

Fachtagung „Synergien zur perspektivischen Fachkräftesicherung II“ am 21. April 2008 in Potsdam

- 09:30 Uhr** **Registrierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer**
- 10:00 Uhr** **Begrüßung:** Hartmut Siemon, Geschäftsführer LASA Brandenburg GmbH
Thematische Einführung: Sabine Hübner, Abteilungsleiterin für Arbeit und Gleichstellung im
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie
- 10:15 Uhr** **Eröffnung des Plenums und Gesamtmoderation**
Katharina Kanschat, Leiterin der Programmstelle JOBSTARTER beim Bundesinstitut für
Berufsbildung, Bonn
- Perspektiven beruflicher Aus- und Weiterbildung – Herausforderung aus der Sicht des
BIBB**
Manfred Kremer, Präsident, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn
- Personalentwicklung und Fachkräftesicherung – Ausdruck der Unternehmenskultur**
Joachim Niebur (angefragt), Personaldirektor ArcelorMittal Eisenhüttenstadt
- 11:15 Uhr** Kaffeepause
- 11:30 Uhr** **Fortsetzung in Arbeitsgruppen**
- Arbeitsgruppe 1: Ausbildungsmanagement als Instrument der Regionalentwicklung**
Beiträge von:
Petra Knobloch, Ministerium für Bildung Jugend und Sport;
Manfred Reim, Bürgermeister der Stadt Fürstenwalde/Spree;
Dr. Karsten Schuldt, Evaluator der INNOPUNKT-Kampagne "Mehr Ausbildungsplätze durch
mehr Ausbildungsbetriebe", PIW Teltow;
Moderation: Dr. Alexandra Bläsche, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie
- Arbeitsgruppe 2: „Vernetzung der Netze“ und Unternehmenskooperationen**
Beiträge von:
Dr. Ulla Große, Technische Fachhochschule Wildau, Evaluator der INNOPUNKT-Kampagne
"Systematische Arbeitswelt- und Berufsorientierung";
Marco Bünger, Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz GmbH;
Beate Günther, Netzwerk Zukunft, Schule und Wirtschaft e.V.;
Moderation: Dieter Hölterhoff, Programmbeirat JOBSTARTER
- 13:00 Uhr** Mittagspause
- 14:00 Uhr** **Paneldiskussion: Die Qualifizierungsinitiativen als Impulsgeber für die Jugend und die
Unternehmen**
Margit Haupt-Koopmann, Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit
Manfred Kremer, Bundesinstitut für Berufsbildung;
Petra Meyer, Deutscher Gewerkschaftsbund Landesbezirk Berlin-Brandenburg;
Thomas Suchan, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend;
Michael Zaske, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie;
NN, Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V.;
- Moderator:** Alfred Eichhorn, rbb Inforadio
- 15:45 Uhr** **Abschließendes Statement**
Micheal Zaske, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie
- 16:00 Uhr** **Veranstaltungsende**

Diese Veranstaltung wird finanziert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des Brandenburger
Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie und der Europäischen Union/ Europäischer Sozialfonds.

Thesen zur Vorbereitung der Arbeitsgruppen:

AG 1: Ausbildungsmanagement als Instrument der Regionalentwicklung

- Der sich abzeichnende Fachkräftemangel, die begrenzten Ressourcen kleiner Unternehmen sowie auch die Erfordernisse der neuen gestaltungsoffenen Ausbildungsberufe erfordern eine neue Qualität der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und wirtschaftsbezogenen Dienstleistern.
- Ausbildungsmanagement muss als Element der Regionalentwicklung begriffen und umgesetzt werden. Dabei ist eine neue Akteurskonstellation notwendig. Nicht nur die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen ist ein Element regionaler Verantwortung, sondern auch die bedarfsgerechte Gestaltung des Matching-Prozesses zwischen Ausbildungsplatzgebenden und Ausbildungsplatzsuchenden.
- Für die jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf ist ein längerfristiges individuelles Übergangsmanagement von der Schule über die Ausbildung bis in das Erwerbsleben notwendig.
- Innovative Bildungsdienstleister können als regionale Kompetenzzentren für die berufliche Aus- und Weiterbildung eine Schlüsselfunktion übernehmen.
- Der Aufbau und die Pflege einer Kommunikationsstruktur auf der regionalen Ebene, orientiert auf die Durchlässigkeit an den Schnittstellen Schule – Ausbildung – Erwerbsleben, ist die Grundlage für die Nutzung von Synergien.
- Mit dem Ziel, die Jugendlichen in der Region zu halten, müssen sich Maßnahmen der Berufsorientierung insbesondere auch an den regionalen Bedarfen und wirtschaftlichen Potenzialen der Region orientieren.

AG 2: „Vernetzung der Netze“ und Unternehmenskooperation

- Die Bündelung und Verzahnung von Aktivitäten und Förderkonzepten von Bundes- und Landesministerien mit den regionalen / kreislichen Initiativen unter dem Motto „Vernetzung der Netze“ ist dringend erforderlich.
- Die Interaktion der Akteure, die Netzwerkstrukturen und Netzwerkdimensionen bestimmen die Qualität des Zusammenwirkens, werden immer spezifisch sein und bedürfen eines gegenseitigen Grundverständnisses und eines Mindestmaßes von allgemein akzeptierten Vereinbarungen.
- Die sich abzeichnende demografische Entwicklung verlangt ein gemeinsames Vermarkten von Unternehmen und Regionen, um sowohl gezielter über die angebotenen Berufsinhalte und Entwicklungsperspektiven als auch die regionalen Entwicklungspläne zu informieren.
- Diese Aktivitäten zur perspektivischen Fachkräftesicherung benötigen die koordinierte Zusammenarbeit der regionalen Akteure sowie die Unterstützung aller Sozialpartner, der Kommunen, des Landes und der Politik.